

Umfrage:

Wie sorgen Sie für das Alter vor?



Steuerberaterin Kristin Kleipa,
München

Ich habe mich schon relativ früh mit dem Thema Altersvorsorge beschäftigt, nämlich in meiner Diplomarbeit. Dort ging es um die betriebliche Altersvorsorge. Für den Ruhestand vorzusorgen bedeutet in meinem Fall, Geld zur Seite zu legen und in eine Rürup-Rente zu investieren, obwohl ich auch in das Steuerberater-Versorgungswerk einzahle. Das allein würde mir aber nicht reichen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich damit im Ruhestand ausreichend versorgt wäre. Aber besser als die gesetzliche Rentenversicherung ist es allemal. Mit diesen Maßnahmen fühle ich mich derzeit gut vorbereitet. Nur auf eines warte ich noch: den Lottogewinn.



Steuerberater Erik Lasse,
Berlin

In Berlin gibt es kein Steuerberater-Versorgungswerk und deshalb auch keine Verpflichtung, Beiträge zu zahlen. Man ist für sich selbst verantwortlich. Seit ich mich 2005 selbstständig gemacht habe, haben sich meine Ansprüche an die Altersvorsorge verändert. Sie soll langfristig und doch flexibel sein. Deshalb habe ich mich für eine Kombination aus einer steuerlich begünstigten Rürup-Rente und einer zusätzlichen privaten Vorsorge entschieden.



Steuerberaterin Sigrid Vollers,
Flensburg

Für mich heißt Altersvorsorge nicht nur, für das Alter vorzusorgen. Ich lege Kapital an, um mir schon heute meine Unabhängigkeit zu sichern. Viel zu viele Frauen verlassen sich meiner Meinung nach immer noch zu sehr auf ihren Partner. Das wollte ich immer vermeiden. Ich zahle freiwillig in das Versorgungswerk Schleswig-Holstein ein, weil ich mich bereits vor 1998 selbstständig gemacht habe. Als ich noch Angestellte war, habe ich in die gesetzliche Rentenkasse eingezahlt. Und ich habe eine Lebensversicherung abgeschlossen. Neben meinem Eigenheim besitze ich zudem noch eine Wohnung, die ich vermiete. Das sorgt für regelmäßige Einnahmen. Außerdem ist für mich ganz klar, dass ich meinen Anteil der Kanzlei später einmal verkaufen werde. Ich bin jetzt über 50 und habe die Möglichkeit, mit 60 Jahren auszusteigen – gut abgesichert bin ich ja.

„Es soll schließlich niemand behaupten können, der Schuster hätte die schlechtesten Schuhe.“

Alexander Ficht, Dreieich



Steuerberater Alexander Ficht,
Dreieich

Ich berate meine Mandanten vor allem bei Fragen zur Altersvorsorge. Weil ich mit gutem Beispiel vorangehen möchte, habe ich mich schon sehr früh um einen breiten Anlagemix für meine eigene Altersvorsorge bemüht. Ich zahle nicht in die Kasse des Versorgungswerks ein, lege jedoch monatlich einen festen Betrag für meinen Ruhestand zur Seite. Das Geld investiere ich in Immobilien und Lebensversicherungen, sowie in Aktien-, Renten- und Immobilienfonds. Seit einem Jahr zahle ich außerdem in eine Rürup-Rente ein. Damit fühle ich mich genügend abgesichert. Es soll schließlich niemand behaupten können, der Schuster hätte die schlechtesten Schuhe.



Steuerberater Tobias Wewers,
Osnabrück

Seit ich vor einem Jahr zusammen mit einem Spezialisten einen Altersvorsorgeplan entworfen habe, fühle ich mich bestens versorgt. Ich zahle nur den halben Höchstbetrag in das Versorgungswerk ein. Das reicht mir nicht, obwohl ich von den Steuerberater-Versorgungswerken grundsätzlich mehr halte als von den gesetzlichen Rentenversicherungen. Deshalb habe ich zusätzlich Geld in mehrere Immobilien investiert. Eine bewohne ich selbst, die anderen vermiete ich privat. Ich zahle zudem in eine Rürup-Rente und eine Lebensversicherung ein. Meine Kanzlei würde ich später durchaus verkaufen, schließlich gibt es genügend Steuerberater, die gern einen festen Kundenstamm übernehmen. Ich glaube nicht, dass ich noch mehr für die Altersvorsorge tun muss.



Steuerberater Matthias Schmidt,
Alsbach

Ich zahle momentan lediglich in die Kasse des Versorgungswerkes ein. Natürlich weiß ich, dass das nicht reicht. Für eine weitere Vorsorge fehlen mir zurzeit jedoch die finanziellen Mittel. Ich bin erst 38 und stehe am Anfang meiner Selbstständigkeit, das Thema Ruhestand ist für mich noch ganz weit weg. Irgendwann hätte ich gerne ein eigenes Haus und eventuell noch weitere Immobilien. Das ist die Art von Kapitalanlage, die sich meiner Meinung nach am meisten lohnt. Meine Kanzlei würde ich später auch verkaufen, um zusätzliches Geld für den Ruhestand zu haben. Es sei denn, eins meiner Kinder würde sie weiterführen.